

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

29.12.1909 (No. 356)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 29. Dezember

№ 356

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das

I. Quartal

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Legationsrat und Konsul, Kammerherrn Dr. Rudolf Freiherrn von Schauenburg-Serlisheim in Palermo die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen Roten Kreuz-Medaille III. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Regierungsbaumeister a. D. Hermann Graf, Architekten in Kolmar, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preussischen Roten Adler-Ordens vierter Klasse zu erteilen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. d. M. wurde Postsekretär Alexander Greß, zuletzt beim Telegraphenamt Freiburg angestellt, zum 1. Januar f. J. in eine Stelle beim Postamt daselbst versetzt und der charakterisierte Telegraphensekretär Ernst August Otto Schönbach in Weß mit Wirkung vom gleichen Tage in einer Sekretärstelle beim Telegraphenamt in Freiburg etatmäßig angestellt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. Dezember 1909 wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Albin Engler in Mannheim etatmäßig angestellt, sowie dem Obertelegraphenassistenten Karl Mohr in Heidelberg der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Wirtschaftsleben, Geldmarkt und Börse im Jahre 1909.

I. — Frankfurt, Ende 1909.

Wenn auch das Leben ungleich mehr Schmerzen bringt als Freuden und Genüsse, so hat sich doch der Mensch zu allen Zeiten die Fähigkeit des Hoffens bewahrt. Am Ende eines jeden Jahres pflegt sich der Mensch vertrauensvoll dem kommenden zuzuwenden. Hat der einzelne, die Familie, die Nation Grund, sich des der Vergangenheit angehörenden Jahres mit Befriedigung zu erinnern, so werden sie dadurch erst recht zu guten Erwartungen für das neue bestimmt. Was das zurückgelebte Jahr aber eine Zeit des Kummers, der Reiden und Enttäuschungen, so hofft man, daß mit seinem Ende auch seine schlimmen Einflüsse vorüber sein werden. Für die Börse, die Geschäftswelt, die Industrie und den Handel ist das Jahr 1909 eine bessere Zeit geworden, als man in seinem Anfang hoffen konnte. Vor allem hat sich der Weltkrieg und das Vertrauen auf seine Fortdauer befestigt. In den ersten Monaten sah es manchmal recht kritisch aus. Die Spannung zwischen Österreich und Serbien hatte sich in einer Weise zugespitzt, daß man vielfach an der Möglichkeit einer friedlichen Lösung verzweifelte. Aus der schockhaften Haltung Serbiens glaubte man folgern zu können, daß der kleine Staat sich dem mächtigen Nachbar gegenüber nicht ganz allein fühle und so richtete sich der Verdacht gegen verschiedene Großstaaten, daß sie Serbien zu seinem Auftreten ermunterten und ihm ihre Unterstützung zugesagt hätten. Mit dem Gedanken an einen Krieg zwischen Österreich und Serbien hatte man sich schon abgefunden. Was man aber fürchtete, war die Sineizziehung anderer Mächte und die Möglichkeit, daß Deutschland auf Grund des Bündnisses auch von den Folgen der österreichischen Aktionspolitik erfaßt werden könnte. Es herrschte also lange Zeit ein dumpfes Angstgefühl, bis dann die unerwarteten gemeinsamen Vorstellungen der Mächte in Serbien die Gefahr beseitigten und den Weg zu einer Verständigung zwischen Österreich und Serbien ebneten. Dann kam die revolutionäre Bewegung in der Türkei, die zu der Absetzung des Sultans führte. Schließlich ist diese ganze Staatsaktion glatt verlaufen, aber die Gefahr war manchmal nahe, daß sich daran ernste Ereignisse geknüpft hätten. Was sich sonst an politischen Vorgängen ereignete, wurde mit Ernst und Aufmerksamkeit ver-

folgt, da aber weder die spanischen Kämpfe in Marokko, noch die Zwistigkeiten zwischen Rußland und Japan die deutsche Interessensphäre unmittelbar berührten, hat man sich darüber bei uns nicht sonderlich aufgeregt. Was das wichtigste für uns ist und am Ende des Jahres mit besonderer Gengungung hervorgehoben werden darf, ist die ungetrübt friedliche Gestaltung der Beziehungen Deutschlands zum Ausland. Wenn in England einige verbohnte Köpfe von den aggressiven Absichten Deutschlands reden, so glaubt bei uns niemand, dem Gewicht belegen zu müssen, da alle Welt von der eminent friedlichen Politik Deutschlands überzeugt ist. Die Krise, die in England eingetreten ist und die für die nächste Zeit Neuwahlen des Parlaments veranlaßt, hat hier und da zu dem Gedanken geführt, daß es zu einer Herrschaft der konservativen Partei und einer veränderten Handelspolitik Englands kommen könne, die eine verberbliche Wirkung auf unseren Außenhandel ausüben werde. Die deutsche Geschäftswelt hat übrigens die Entwicklung in England mit Gemütsruhe verfolgt.

Zu Anfang des Jahres war die Lage des Geldmarktes eine außerordentlich günstige. Der Privatdiskont bewegte sich lange Zeit um 2 Proz. herum und die Reichsbank konnte ihren Zinsfuß am 16. Februar auf 3½ Proz. ermäßigen, welcher Satz bis zum 21. September bestand. Aber diese Geldfülle durfte keineswegs einseitig beurteilt werden, denn sie war eine Folge der politischen Unsicherheit, des Mangels an Unternehmungslust, des Darniederliegens der Industrie. Zu jener Zeit lauteten die Berichte von der Eisen- und Kohlenindustrie bei uns wie in Amerika recht trübselig. Im weiteren Verlaufe des Jahres ist es damit wesentlich besser geworden, und nachdem die Börse mit ihren feinen Instinkten eine Besserung der Industrie vorgeahnt und zum Ausdruck gebracht hatte, konnte diese wirklich zum Durchbruch kommen.

Ein kräftiger Anstoß zu einer energischen Spekulations-tätigkeit ging von den unerwarteten Diamantfunden in Südwestafrica aus. Was daran tatsächlich günstig war, wurde von der Phantasie noch mächtig aufgebauscht und die Umsätze in den hierhergehörenden Aktien, einerlei ob amtlich notiert oder nicht, erlangten eine Ausdehnung, die alle anderen Gebiete in den Schatten stellte. Otabi, South-west Africa, deutsche Kolonialgesellschaft, Koolmanskop usw. wurden in gewaltigen Beträgen umgekauft und an der Berliner Börse hatte der Verkehr zeitweise ein Gepräge, das an den berühmten Südfischwindel Lauscher Andenkens erinnert. Im Sandumtrieb gab es neue Schichten von Millionären, denn Leute, die noch keine 1000 Mark beisammen gesehen hatten, konnten in Summen handeln, die sich in vielen Hunderttausenden bewegten. Daß die leichtfertige Kreditgewährung ihre ersten Gefahren hatte, ist im weiteren Verlauf des Jahres offenkundig geworden, denn die Anhäufung von Verbindlichkeiten in schwachen Händen hat die Lage der Berliner Börse mandmal recht gefährdet.

Eine entschiedene Besserung hat sich in unserer Eisenindustrie vollzogen. Nach lange geübter Enthaltfamkeit trat wieder größerer Bedarf für einzelne Artikel ein und vielfach konnten Preiserhöhungen vorgenommen werden. In Amerika ist ebenfalls ein vollständiger Umschwung eingetreten, der sich sichtbar in der phänomenalen Steigerung der Aktien der United States Steel Corporation geäußert hat. Es bestand der Plan, diese Aktien an der Pariser Börse einzuführen. Dieser Plan ist noch nicht zur Ausführung gekommen, aber ein Syndikat, das für den Ankauf von 100 000 Aktien gebildet worden war, konnte kürzlich unter Verteilung eines Rufens von nicht weniger als 132½ Franken für das Stück aufgelöst werden.

In verschiedenen Spezialindustrien hat sich sehr günstige Entwicklung herausbilden können, besonders in der elektrischen, deren leitende Unternehmungen glänzenden Geschäftsgang konstatieren und mit sehr günstigen Hoffnungen in die Zukunft sehen. Daß der Staat, im Gegensatz zu seinem Monopol für den Bau von Eisenbahnen, die Herstellung von elektrischen Schnellbahnen zwischen verschiedenen Großstädten der Privatunternehmung freigegeben hat, eröffnet der elektrischen Industrie ein neues großes Arbeitsfeld. In der chemischen Industrie hat sich nach vorübergehender Pause wieder starker Aufschwung vollzogen, und hier hat sich die Konzentration, die in der Herstellung verschiedener Interessengemeinschaften zum Ausdruck kam, gut bewährt. Wie im Bankbetrieb, so ist auch in der Industrie und im Warenhandel die Vereinigung von Kräften an die Stelle der individuellen Tätigkeit getreten, so daß für die letztere nicht mehr viel Raum blieb. Die Interessengemeinschaften, die sich in der chemischen Industrie herausgebildet haben, sind solche Großmächte geworden, daß eine Konkurrenz gegen sie schwer denkbar ist. Eine der bedeutendsten Privatunternehmungen, die Firma Leopold Casella & Co. in Frankfurt a. M., ist zur Zeit ihres Bündnisses mit den höchsten Farbwerken auch in eine Gesellschaft, und zwar eine solche m. b. H., umgewandelt worden.

Ein Reichsrechnungshof.

* Beim Reichstag ist ein Antrag eingegangen, der die Reichsregierung um die Vorlage eines Gesetzentwurfs über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und die Errichtung eines Rechnungshofes für das Deutsche Reich ersucht. Ein derartiges Komptabilitätsgesetz, das die formellen Grundzüge für die Finanzverwaltung, ihre Rechnungslegung und die Verantwortlichkeit dafür regelt, besteht für das Reich bisher

nicht. Es ist daher für die Prüfung des Reichshaushaltsetats jeweils erforderlich zu verordnen, daß die Arbeiten nach den für Preußen geltenden grundsätzlichen Bestimmungen und durch die preussische Oberrechnungskammer, der hierzu die Bezeichnung „Rechnungshof für das Deutsche Reich“ zugelegt wird, ausgeführt werden. Man hat allerdings schon mehrfach versucht, ein solches Reichskomptabilitätsgesetz zustande zu bringen. Diese Versuche sind aber daran gescheitert, daß der Reichstag in die Vorlage eine Reihe von Einzelbestimmungen aufgenommen hat, die dem Bundesrat unannehmbar erschienen, so daß die Verabschiedung des Gesetzes unterblieben ist.

Die ungarische Krise.

(Telegramme.)

* Budapest, 27. Dez. Ein Mitarbeiter der Korrespondenz „Magyar Ludofito“ hatte gestern abend eine Unterredung mit dem designierten Ministerpräsidenten Dr. von Lukacs, welcher erklärte: „Ich habe mit Herrn v. Justh verhandelt und mit dem Ministerpräsidenten Dr. Bekerele eine lange Besprechung gehabt. Auch habe ich mit Franz Kossuth, dann abermals mit Julius v. Justh, ferner mit Ludwig Hollo und dem Grafen Theodor Batthyany und später mit Franz Nagy Verhandlungen gehabt.“ Auf die Frage, ob Hoffnung auf ein Resultat vorhanden sei, erklärte Dr. v. Lukacs: „Darauf kann ich nicht antworten. Ich weiß, daß dieser Zustand der Öffentlichkeit nicht angenehm ist. Es handelt sich aber schließlich um so heikle Fragen, daß ich zu meinem großen Bedauern mich für die Öffentlichkeit noch nicht äußern kann. Ich wiederhole, daß ich auf allen Seiten einen zuvorkommenden Empfang gefunden habe und nirgends auch nur eine Spur von Animosität begegnet bin. Sachliche Schwierigkeiten gibt es natürlich noch und diese müssen beseitigt werden.“

* Budapest, 28. Dez. Abgeordnetenhaus. Nachdem die Wahl des Ausschusses vorgenommen war, welche die Adresse an den Monarchen abfassen soll, erklärte der Ministerpräsident, seit der Vorlage des Budgetprovisoriums habe sich die Lage wesentlich geändert, da die Regierung niedergestimmt worden sei. Er bitte daher das Haus, unter Berücksichtigung dieser Umstände sich bis zur Lösung der Krisis zu vertagen. Der Antrag wurde angenommen.

Aus dem französischen Parlament.

(Telegramm.)

* Paris, 27. Dez. Die Deputiertenkammer setzte die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auhern fort. Paul Reunier interpellierte die Regierung wegen der Mitwirkung, die sie dem Werke der interparlamentarischen Konferenzen für den Frieden und die Schiedsgerichte angedeihen lassen werde. Lefebure fragte den Minister des Auhern, Richon, welche Lösung er den von der Haager Konferenz aufgestellten, den Weltfrieden betreffenden Fragen zu geben gedenke. Minister Richon erwiderte, infolge der letzten Haager Konferenz brachte er zwölf Gesetzesvorlagen ein, betreffend die Genehmigung von Schiedsgerichtsverträgen; er werde es sich angelegen sein lassen, den zukünftigen Verträgen die Bestimmung einzufügen, daß die Inanspruchnahme der Schiedsgerichte obligatorisch sein solle. Minister Richon sprach sich dann anerkennend aus über die Initiative der interparlamentarischen Konferenzen und erklärte sich mit der Bewilligung einer Subvention für das Bureau in Brüssel einverstanden, bemerkte aber, daß es notwendig sei, daß der Verband der interparlamentarischen Konferenzen volle Unabhängigkeit und Bewegungsfreiheit behalt.

In der Nachmittags-sitzung wurden die von Laroche (Rad.) und Pressensé (Soz.) eingebrachten Interpellationen verhandelt, in denen Klage geführt wird über die Schwierigkeiten, die Angehörigen des Alerus, Freidenkern und Israelliten, die in Rußland reisen und sich aufhalten wollen, gemacht würden. Die Kammer nahm darauf fast einstimmig eine von Laroche vorgeschlagene Tagesordnung an, in der das Vertrauen ausgesprochen wird, daß die Regierung zum Zwecke des Abschlusses von Verträgen über diese Fragen mit Rußland verhandeln werde. Im weiteren Verlauf der Sitzung interpellierte Pressensé die Regierung über die Politik Frankreichs in den Verhandlungen, zu denen die Orientkrisis Anlaß gegeben hat. Er gibt der Gengungung über den Wechsel in der diplomatischen Vertretung bedinge. Der neue Votschafter Frankreichs in Konstantinopel sei ein Mann von hoher Redlichkeit, er müsse die neue türkische Regierung davon überzeugen, daß Frankreich zu allen wünschenswerten Zugeständnissen bereit sei. Das Mißtrauen der jungtürkischen Regierung gegenüber Griechenland sei begreiflich. Es sei notwendig, in der Kretafrage zu intervenieren, an der

Bildung eines Balkanbündnisses mitzuarbeiten und die Unabhängigkeit Bulgariens zu sichern. Die Beeinträchtigung, die der Unabhängigkeit Bulgariens und der Notwendigkeit eines Bundes der Balkanstaaten durch die Bulgarien auferlegte Dankesverpflichtung gegenüber Rußland zugefügt sei, habe das Ansehen Österreichs nicht erhöht. Seltener sei es aber auch, daß P. S. W. I. S. I., der die Pläne Athenhals gefannt habe, Frankreich hiervon keine Kenntnis gegeben habe. Den wirklichen Triumph in dieser Sache habe Fürst Bülow davongetragen durch den von ihm bei diesem Anlaß geführten Beweis, daß es mit einer Einkreisung Deutschlands noch nicht weit her sei. Der Redner stellte sodann fest, daß das Nachlassen der Spannung zwischen England und Deutschland eingetreten sei, die gegenwärtig geneigt zu sein schienen, Verabredungen über die Begrenzung der Rüstungen zu treffen. Die Stunde sei gekommen, eine internationale Friedensorganisation zu bilden. Frankreich müsse in den Schiedsgerichts- und Abrüstungsfragen sich an die Spitze der europäischen Nationen stellen.

Auf verschiedene Interpellationen über die auswärtige Politik erwiderte, legte Pichon dar, Frankreich leiste, indem es seine Verteidigungsmittel vermehre, der Erhaltung des Friedens einen dauernden und nützlichen Dienst. Frankreich habe seinem Bündnis mit Rußland Entzügen und Freundschaftsbündnisse hinzugefügt, durch die sein Ansehen sich vermehrt habe. Frankreich bediene sich dieser moralischen Kraft nur, um auf die Eintracht unter den Völkern hinzuwirken, die den Wunsch hätten, daß man sie nicht mehr in Abenteuer stürze, ohne daß sie vorher befragt werden. Nachdem Pichon sodann dem Werte der Gaager Friedenskonferenz Anerkennung gezollt hatte, erklärte er, die französischen Beziehungen seien erfüllt von Freundschaft zu allen Regierungen. Paris und Petersburg seien niemals enger miteinander verbunden gewesen. Der Minister erinnerte an die zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Präsidenten der französischen Republik, sowie zwischen den französischen und russischen Ministern ausgetauschten Besuche. Die englisch-russische Annäherung sei ein Faktor von großer Wichtigkeit. Die äußerst herzliche Entente Frankreichs mit England und das Einverständnis zwischen Rußland und Italien habe sich ebenfalls durch die Bewegung der Staatsoberhauptertreffen gegeben. In Lage auf dem Balkan übergehend, legte Pichon dar, daß sich die Annexion Bosniens und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens ohne kriegerische Verwicklungen vollzogen hätten. Anzuerkennen sei, daß Rußland zwischen der Türkei und Bulgarien vermittelt habe. Die französische Politik der Erhaltung des Friedens sei durch den Stand der Beziehungen Frankreichs zu Österreich-Ungarn in hohem Grade erleichtert worden, und so habe man ernsthafte Schwierigkeiten friedlich beilegen können. Der Minister gab der Sympathie Frankreichs zu den Vätern der neuen Türkei Ausdruck, die aus der französischen Verfassung Anregungen gezogen hätten. Pichon stellte weiterhin fest, daß die Regierung in Konstantinopel alle Anstrengungen mache, um die Ordnung in Armenien wieder herzustellen. Zur Kretafrage übergehend, erklärte der Minister sodann, daß eine endgültige Regelung der Verwaltung Kretas zurzeit nicht getroffen werden könne; wenn aber die Zeit gekommen sei, würden die sechs interessierten Mächte sich daran beteiligen. Pichon schloß: Die auswärtige Politik der französischen Republik entspricht ihren Interessen und hält den Frieden aufrecht. Die Sorge um die nationale Verteidigung wird uns nicht vergessen lassen, was die Republik der Sache der Menschlichkeit schuldig ist.

Hierauf wurde eine Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigt, durch Handaufheben nahezu einstimmig angenommen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Die Ermordung der beiden Europäer im Jemen.

Berlin, 27. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Über die Ermordung des deutschen Reisenden Burkhart und des früheren italienischen Konsularagenten Benzon liegen genauere Nachrichten noch nicht vor. Nach Mitteilung der türkischen Behörden wurden die beiden Reisenden auf dem Wege von Sans nach Mokka bei Kais von Aufständischen ermordet. Einige Gendarmen der Begleitung wurden verwundet. Wo die Leichen sich gegenwärtig befinden, ist noch unbekannt. Die deutsche Regierung ist alsbald in Konstantinopel die erforderlichen Schritte zur Verfolgung der Schuldigen. Die Pforte teilte mit dem Ausdruck des Bedauerns mit, daß die Freizügigkeit der telegraphischen Anordnung worden sei. Die Reisenden wären vom italienischen Konsul in Sodeida vor dem Reiseantritt auf das Gefährliche des Unternehmens hingewiesen worden. Burkhart war schon im Jahre 1907 bei seiner letzten Anwesenheit im Jemen von dem kaiserlichen Vizekonsul in Konstantinopel schriftlich darauf aufmerksam gemacht worden, daß angesichts der dort herrschenden Zustände keinerlei Garantie für seine Sicherheit bestehe. Gegenüber anderslautenden Meldungen wird festgestellt, daß Burkhart keinerlei amtliche Beziehungen oder Aufträge gehabt hat und im Jemen lediglich als Privatmann gereist ist.

Konstantinopel, 28. Dez. Wie der Wali von Jemen mitteilt, wurden ein Sergeant und ein Gendarm aus der türkischen Eskorte des ermordeten deutschen Forschers Burkhart und des Italiens Benzon verurteilt. Zur Verfolgung der Mörder wurden türkische Truppen abgefannt.

Konstantinopel, 28. Dez. Infolge der Verschlimmerung der Lage im Jemen wurde der dortige Wali, der zugleich Militärkommandant ist, abberufen und durch den Wali von Adrianopel ersetzt.

Konstantinopel, 28. Dez. Verbürgten Nachrichten zufolge hat die jungtürkische Kammerpartei infolge der Aufregung, welche die Lynchaffäre im Lande hervorgerufen hat, beschlossen, einen Wechsel in der Person des Großwesirs zu verlangen. Der Führer der Partei, Halil, wird den Beschluß unverzüglich dem Großwesir mitteilen mit der Aufforderung, zu demissionieren, wenn er einen Sturz in offener Kammer Sitzung vermeiden wolle. Der Vizepräsident in Rom, Saffi Bei, welchen die Partei zum Großwesir auszuwählen hat, erklärte sich unter gewissen Bedingungen bereit, das Großwesirat anzunehmen. Gerüchtweise verlautet dagegen, daß der Vizepräsident in London, Tewfik Pascha, der einer anderen Version soll Tewfik Pascha zum Vizepräsidenten in Paris auszuwählen sein.

Konstantinopel, 28. Dez. In ihrer Antwort auf die letzte Note der Kretaschmäkte, die sich in Vorbereitung befindet und in den nächsten Tagen verhandelt werden soll, beharrt die Pforte auf ihrem früheren Standpunkt.

Athen, 28. Dez. Deputiertenkammer. Der Abg. Mallis griff die Regierung wegen ihrer finanziellen Maßnahmen heftig an. Theotokis erklärte, daß die Majorität trotz einiger Vorbehalte bezüglich der finanziellen Maßnahmen die Zusammensetzung des Kabinetts billige. Maurogalli führte aus, die Regierung werde solange am Ruder bleiben, als sie sich des Vertrauens der Krone und der Kammer erfreue. (Beifall und Protestrufe bei der Opposition.)

Die Unruhen in Zentralamerika.

(Telegramme.)

Salina-Cruz, 28. Dez. Der ehemalige nicaraguanische Präsident Belaha ist gestern hier eingetroffen und nach der Stadt Mexiko weitergereist, wo er dauernden Aufenthalt nehmen wird.

Newyork, 28. Dez. Nach einer Depesche aus Managua hat Präsident Madrid eine Kommission ernannt, die mit dem Führer der Revolutionäre, Estrada, welcher den Frieden wünscht, verhandeln soll. Aus Mexiko wird berichtet, daß nach einer Erklärung des Ministers des Äußeren, Belaha hier volle Bewegungsfreiheit hat, nur die Rückkehr wird ihm nicht mehr gestattet.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 28. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Ministers Freiherrn von Marschall und empfing sodann den kommandierenden General General der Infanterie Freiherrn von Hoiningen genannt Quene.

Nachmittags nahm Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai entgegen.

Der Staatssekretär des Reichspostamts beabsichtigt, am 7. Januar n. J. verschiedene Fragen aus dem Gebiete des Postwesens mit Vertretern des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handwerks zu besprechen. Er hat zu diesem Zweck den Deutschen Handelstag, den Deutschen Landwirtschaftsrat sowie den Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag erucht, ihm zur Teilnahme an der Besprechung Vertreter der Interessentenkreise namhaft zu machen. Gegenstand der Besprechung wird sein:

1. Darlegung der Gründe, die gegen die Wiedereinführung des Antunststempels bei gewöhnlichen Briefen sprechen;
2. Mitwirkung des Publikums bei der Ausfüllung von Posteinlieferungsbescheinigungen behufs Beschleunigung der Abfertigung an den Postschaltern;
3. Ausstellung von Einlieferungsbescheinigungen für gewöhnliche Pakete auf besonderen Wunsch;
4. Behandlung der mit einer Schiffe adressierten Briefe, Einführung von Postlagerkarten zwecks Sicherung der Ausbringung solcher Briefe an bestimmte Personen;
5. Erörterung der im Postnachnahmeverkehr hervorgetretenen Mißstände.

(Von der Technischen Hochschule Friderician.) Herr Dr.-Ing. Wilhelm Steinkopf, Assistent am chemischen Institut, ist mit Genehmigung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts die venia legendi für das Fach der Chemie an der Technischen Hochschule dahier erteilt worden.

(Großherzogliches Hoftheater.) Die geistige Wiederholung der Bizet'schen Oper „Carmen“ fand durchgängig auf ganz respektabler Höhe und übertraf die vorhergehende Aufführung des Werks ganz beträchtlich. Unter der ansehnlichen, temperamentvollen Leitung des Herrn Lorenz, der dem eigenartigen Charakter der wertvollen Oper in jeder Weise Rechnung trug, beteiligten sich alle Mitwirkenden mit bestem Eifer in ihren höheren und kleineren Partien. Für den erkrankten Herrn Vuffard, den trefflichen Jofe, hatte Herr Jadowler die Partie übernommen, deren Durchführung ihm einen vollen Erfolg eintrug und an welchem die treffliche Gesangsleistung in erster Linie Anteil hatte. Der Künstler sang die lyrischen Szenen des ersten und zweiten Aktes wunderbar schön, mit lebhafter Empfindung und Wärme und wußte dem dramatischen Teil der beiden letzten Akte den gehörigen Nachdruck zu verleihen. Amentlich der packend und leidenschaftlich gesungene Schluss ist hier zu nennen. Durch eine ungehörige, natürliche Auffassung und Darstellung des heibühtigen Spaniers erregte Herr Jadowler seine Leistung, die ihm vielen, herrlichen Beifall eintrug. Mit ihm wurden auch die übrigen in umfangreicheren Partien tätigen Solisten, vorab Fel. Ethofer (Carmen) Frau Wermersperger (Micaela), Herr Keller (Juniga) und Herr von Gortom (Escamillo) ausgezeichnet. Lobenswert hielt sich durchgängig der Chor, und ein besonderes Lob verdient die treffliche Ausführung des Schmelzer-Quintetts im zweiten Akt. Das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt.

(Von der Landwirtschaftskammer.) Um den Landwirten Gelegenheit zu geben, den augenblicklichen Stand verschiedener Teile aus der Landwirtschaftslehre u. a. in Vorträgen kennen zu lernen und brennende landwirtschaftliche Tagesfragen mündlich erörtern zu können, veranstaltet die Landwirtschaftskammer bekanntlich in Konstanz einen Vortragskurs in der Zeit vom 3.-5. Januar je einschließlich. Neben bekannten einheimischen landwirtschaftlichen Sachverständigen sind ferner anerkannt hervorragende landwirtschaftliche Kräfte außerhalb Badens als Referenten gewonnen worden, so daß Gewähr dafür besteht, daß der Kurs allen Besuchern sehr viel Anregung bringen wird. Es dürfte besonders lebhaft und dankbar begrüßt werden, daß jeweils in den Nachmittagsstunden eine allgemeine Diskussion stattfindet, bei der Gelegenheit geboten ist, über den Inhalt der Vorträge sowie über andere Fragen eine gründliche Aussprache herbeizuführen. Mögen die Landwirte von der nur in ihrem Interesse geschaffenen Veranstaltung zahlreichen Gebrauch machen.

(Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.) Das 32. Schuljahr der Großh. Baugewerkschule hat am 3. November 1909 mit der Eröffnung des Wintersemesters 1909/10 begonnen. Die Anmeldungen neuer Schüler lagen im Vergleich mit den früheren Semestern wesentlich stärker vor. Diejenigen von diesen, welche die nötigen Vorkenntnisse nicht hatten, oder — von den Kandidaten des Gewerbelehrestandes abgesehen — den erforderlichen Ausweis über eine zweijährige praktische Berufstätigkeit nicht beibringen konnten, wurden laut Programmbestimmungen zurückgewiesen. Nach stattgehabter Prüfung wurde die Aufnahme der Neuzutretenden mit der Zahl 134 (Vorjahr 118) abgeschlossen und der Unter-

richt am 5. November mit 516 Schülern gegen 488 im Vorjahr begonnen. Von den genannten 516 Schülern gehören 416 (Vorjahr 390) dem Großherzogtum Baden an; die übrigen 100 Nichtbadener stammen hinsichtlich ihres Geburtsortes aus folgenden Staaten: 6 aus Preußen, 12 aus Bayern (darunter 8 aus der Rheinpfalz), 61 (Vorjahr 69) aus Württemberg, 6 aus Hessen, 5 aus Elsaß-Lothringen, 1 aus Baden, 7 aus der Schweiz, 2 aus Österreich und 1 aus Italien. Die Anstalt umfaßt 5 Abteilungen, welche im laufenden Wintersemester insgesamt 31 selbständig geführte Klassen aufweisen. Mit Ausnahme der 5. Klasse der baun- und tiefbau-technischen Abteilung, die nur im Sommer, woselbst die 6. Klasse ausfällt, geöffnet ist, findet der Unterricht in allen Abteilungen und in allen Klassen statt. Die hochbautechnische Abteilung führt überdies die 1. Klasse dreifach, die 2., 3., 4. und 6. Abteilung je doppelt. Im Oktober fand erstmals die Abhaltung einer staatlichen Werkmeisterprüfung für den maschinenbautechnischen und elektrotechnischen Dienst statt (siehe landesherliche Verordnung vom 3. Oktober 1908, Ges.- und Verordnungsblatt Nr. 14. 1908). Mit der Einführung dieser Prüfung können namentlich die Absolventen aller fünf Abteilungen staatliche Prüfungen ablegen. Außer dem Direktor wirken an der Anstalt 51 Lehrkräfte; dazu kommen ein Verwaltungsassistent und zwei Kanzleihilfen; ein Elektromechaniker, ein Hausmeister, drei Diener und ein Heizer. Die Frequenz der einzelnen Abteilungen ist folgende: 1. Hochbautechnische Abteilung 287 (Vorjahr 272), 2. Baun- und tiefbau-technische Abteilung 52 (48), 3. Maschinenbautechnische Abteilung 74 (72), 4. Elektrotechnische Abteilung 14 (14), 5. Abteilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer 89 (82). Die Berechtigungschein zum Einjährig-freiwilligen Dienst besitzen 121 (Vorjahr 109) Schüler. Die Gesellenprüfung haben 234 abgelegt. Die Direktion legt Wert darauf, daß — unabhängig von den sonstigen Aufnahmebedingungen — die Schüler vor Eintritt in die Anstalt zunächst die Gesellenprüfung ablegen. Eine Verschärfung der Aufnahme nach dieser Richtung ist jedoch zurzeit noch verfrüht. Das Durchschnittsalter beträgt 21,10 Jahre gegenüber 21,08 im Vorjahr. In praktischer Tätigkeit waren den Bestimmungen der Aufnahmebedingungen entsprechend, vor dem Eintritt in die Anstalt — abgesehen von den 89 Gewerbelehrern, welche hinsichtlich einer solchen Tätigkeit besonderer Vorschriften unterworfen sind — alle Schüler, und zwar durchschnittlich mit 4,67 Jahren gegen 4,77 im Vorjahr. Für die einzelnen Abteilungen beträgt im Durchschnitt die praktische Tätigkeit: 1. bei der hochbautechnischen Abteilung 4,49 Jahre, 2. bei der baun- und tiefbau-technischen Abteilung 4,70 Jahre, 3. bei der maschinenbautechnischen Abteilung 4,95 Jahre, 4. bei der elektrotechnischen Abteilung 7,06 Jahre. Die 416 Badener verteilen sich auf alle Kreise des Landes. Der männlichen Einwohnerzahl der Kreise nach ist die Frequenz der Anstalt aus den Kreisen Karlsruhe mit 0,74, Heidelberg mit 0,52 und Mosbach mit 0,47 pro Tausend am höchsten, die aus den Kreisen Waldshut mit 0,25, Freiburg mit 0,24 und Offenburg mit 0,21 am schwächsten. Daraus geht hervor, daß die Anstalt eine ausgesprochene Landesanstalt ist und der Amtsbezirk Karlsruhe, in dem der Sitz der Anstalt liegt, mit den umliegenden Ortsgemeinden (aus welchen infolge der Eingemeindung nun 5 Schüler gegenüber 24 im Vorjahr die Schule besuchen, zusammengekommen, einen nicht viel höheren Prozentsatz an Schülern entsendet, als die weitgelegenen Kreise Mosbach oder Brrach. Bemerkenswert ist es, daß die Schülerzahl aus dem nahen Kreis Mannheim mit 0,33 pro Tausend geringer ist, als die aus den Kreisen Mosbach mit 0,47 und Brrach mit 0,38. Während der Dauer ihres Schulbesuches haben im laufenden Semester 50 Schüler ihren Wohnsitz außerhalb Karlsruhs. Nicht nur von den umliegenden Ortsgemeinden, wie Durlach, Ettlingen usw., sondern auch von entfernteren Orten, wie Mastitz, Bretten, Bruchsal, Forstheim und Heidelberg besuchen die Schüler täglich die Anstalt. Nach dem Beschlusse der Besucher der Anstalt ergibt sich, daß 249 der evangelischen, 260 der katholischen, 5 der altkatholischen Konfession und 2 sonstigen Bekenntnissen angehören. An Berufsarten sind vertreten: Maurer 229, Zimmerleute 41 (Vorjahr 48), Steinhaue 13, Scharner 1, Maschinenflosser 67, Bau- und Maschinen-schlosser 7, Elektrodreher 14, Lehrer 54 und weitere 35 Besucher der Gewerbelehrerabteilung. Ferner waren tätig: im Eisenbahnbau 28, im Wasser- und Straßenbau 4, im Wasserbau 1, im Straßen- und Bahnbau 7, im Straßen- und Kanalbau 2, im Straßen- und Brückenbau 1.

(Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 22. Dez.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Kuenzler. In geheimer Sitzung hatte sich der 36 Jahre alte Bader Ernst Leopold Fehner aus Späd wegen Stillschließensvergehens im Sinne des § 173 N. St. G. B. zu verantworten. Die Sache endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis. — Der Stuttger Jakob Nischbach aus Edelsbach, ein wegen Diebstahls mit Gefängnis und Zuschuss erbeulicht vorbestrafter Mensch, entwandete am 31. Oktober zu Bruchsal aus der Wertschaft zum „Prinz Max“ einen Überzieher im Werte von 30 M., und aus dem Hausgange der Wertschaft zum „Baldhorn“ ein Fahrrad im Werte von 100 M. Nach Verübung dieser Diebstähle begab sich Nischbach nach Untergrombach, wo er kurze Zeit darnach in seiner Wertschaft verhaftet wurde. Das Rad wollte er in dem genannten Orte verkaufen, fand für dasselbe aber keinen Abnehmer. Bei seiner Festnahme gab er einen falschen Namen an. Es gelang aber bald festzustellen, wen man mit dem Fahrrad diebstahl erwischte hatte. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten wegen Diebstahls im Rückfall und falscher Namensangabe unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 2 Wochen Haft und 5 Jahre Ehrverlust. — Am Abend des 25. September passierte der Dienstreue Jakob Schorb aus Neckarau mit einem von ihm geliehenen Fuhrwerke auf dem Wege nach Karlsruhe den Ortort Müppurr. Bei dieser Gelegenheit entwendete er an einer Baustelle der Kanalisationarbeiten für die Einrichtung von Gas- und Wasserleitung eine Stummlaterne im Werte von 3 M. Da der Angeklagte ein wegen Diebstahls schon sehr häufig bestrafter Mensch ist, muß er seine Tat mit 5 Monaten Gefängnis büßen.

(Aus dem Polizeigericht.) In einem hiesigen Gasthause kam einem Verlagsbuchhändler aus Leipzig ein Brustbeutel mit 800 M., den er auf dem Nachhause seines Schlafzimmers liegen ließ, abhanden. — Einem Milchhändler wurde in letzter Zeit am Milchverladeplatz wiederholt Milch aus Kannen gekohlen und diese wurden wieder mit Wasser aufgefüllt. Der Geschädigte stellte sich deshalb auf die Forderung und ertrappte den Täter am 26. d. früh auf frischer Tat in der Person eines 40 Jahre alten, verheirateten Milchhändlers aus Jöhlingen. Auf Zuredelstellung daß der Dieb, er solle ihn doch nicht anzeigen, er wolle ihm gerne 100 M. und eine Kanne gute Milch geben. Auf Verlangen gab er ihm eine Kanne Milch, die er aber so genäßert hatte, daß sie nicht zu verwenden war. Damit war aber der Geschädigte nicht zufrieden und erstattete Anzeige.

S. Mannheim, 27. Dez. Die Firma Heinrich Lang hat dieser Tage mit Bezug auf den Konkurs der Berliner

Firma v. May & Berentzen, die die Langsische Luftschiffhalle erbaute, eine Entgegnung veröffentlicht, aus der folgendes ersichtlich ist: Die Luftschiffhalle wurde der Firma Lang, zu einem bestimmten Preise fix und fertig ausgeführt, durch die Firma v. May & Berentzen offeriert. Wenn sich die Halle für die Firma außerordentlich teuer gestellt und den in ihren Kalkulationen vorgesehenen Betrag überschritten hat, so ist dies in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Firma in ihren Arbeiten nicht rationell und sachgemäß vorgegangen ist, so daß sich umfangreiche und kostspielige Nacharbeiten als notwendig erwiesen haben. Die Kontursummlung der Firma kam der Firma Lang ebenso überraschend wie den Lieferanten, so daß Dr. Lang selbst nicht in der Lage ist, sich mit seinen eigenen Ansprüchen an die insolvente Firma zu halten. Auskünfte seitens der Lieferanten aus der Umgegend sind auf dem Bureau von Dr. Lang überhaupt nicht eingezogen worden. Im übrigen hätte aber auch die Auskunft damals nicht schlecht gelaute, denn von dem Mitinhaber der insolventen Firma, Alfred Conti in Berlin, konnte nicht angenommen werden, daß er seine Firma und die übernommenen Arbeiten ohne weiteres fallen lassen würde. Obwohl darnach die Firma Lang für Bestellungen, welche die Berliner Firma gemacht hat, nicht eintreten kann, hat Herr Dr. Lang in Erwägung gezogen, kleinen Handwerksleuten und Lieferanten für ihre Verluste, die sie bei ihren Lieferungen für die Luftschiffhalle erlitten haben, eine Entschädigung zu bieten. In welcher Weise dies geschehen kann, läßt sich erst beurteilen, wenn feststeht, wieviel Prozente in der Kontursumme liegen. — Im Alter von 33 Jahren ist gestern eine beliebte hiesige Künstlerin, Frau Dina Boissin-van der Vijver, nach längerem Leiden verschieden. Die Verbliebene, die sich voriges Jahr mit dem Sopranfänger Boissin verheiratete, war von 1900 bis 1907 am hiesigen Hoftheater als jugendlich-dramatische Sängerin mit großem Erfolg tätig. Man schätzte vor allem ihre kräftige, überaus wohlklingende Stimme, ihre große musikalische Sicherheit und ihr sprühendes Temperament. Ganzrollen der auch wegen ihrer persönlichen Vorzüge sehr beliebten Künstlerin waren Carmen, Senta, Santuzza und Ortrud. Als Konzert- und Oratorienfängerin war die Verbliebene ebenfalls sehr begehrt. Nach dem Austritte aus dem Verband des Hoftheaters widmete sich die Künstlerin ausschließlich dem Konzertgesang und Gesangsunterricht. Ihr allzufrühes Hinscheiden erweckt allseitige Teilnahme.

St. Blasien, 27. Dez. Man schreibt uns: Mit dem größten Interesse verfolgt man hier sowohl von Seiten der Einheimischen wie auch der Kurgäste alle Maßnahmen, die sich auf die Erhaltung des Wintersportplatzes beziehen. Wie hart das Interesse der Bevölkerung am wintertypischen Sport ist, geht daraus hervor, daß unser Kurort neben Freiburg die größte Ortsgruppe des Skilubs aufweist. Für viele Kranke, die der Kurort im Winter in seinen Mauern sucht, ist dieses sportliche Treiben von großer Annehmlichkeit; gewährt doch denjenigen, die sich selbst nicht aktiv daran beteiligen können, der Anblick der sich tummelnden fröhlichen Menschen eine wohlthuende Zerstreuung. Für viele Kranke ist aber der Winterport mit seiner stählenden, kräftigen Wirkung geradezu ein Heilmittel. Dies gilt besonders für die Nerven- und Stoffwechselkranke. Immer mehr legt sich der Gedanke durch, daß sich der Schwarzwald und insbesondere unser Kurort in hervorragendem Maße auch für Nervenranke zum Winterruheort eignet. Die klimatischen Bedingungen St. Blasiens sind ausgezeichnete. Das hohe Maß von Sonnenschein, die Nebelfreiheit, die fast völlige Windstille, die tiefe Schneedecke bei ständig gutgebotenen Wegen, die Anlagen zu abgestuften Winterport machen St. Blasien im Winter zu einem Höhenkurort, der den alpinen ungefähr gleichkommt. Dabei ist gerade eine Höhenlage von 800 Metern u. d. M. für eine große Gruppe von Nerven- und innerlich kranken zu einer erfolgreichen Kur von besonderer Bedeutung.

Vom Bodensee, 27. Dez. Dieser Tage versammelte sich auf dem Rathaus zu Radolfzell der Ausschuss des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose. Der Vermögensstand des Vereins wurde als ein guter bezeichnet. — Der vermehrte Gebrauch von Milch in jedem Lebensalter und in allen Berufsgruppen hat eine Preissteigerung dieses wichtigen Nahrungsmittels zur Folge gehabt, so daß vom 1. Januar ab die Milch pro Liter an verschiedenen Plätzen zu 18 Pf. verkauft wird. — Die jüngsten Goldverfeinerungen liefern eine lebhaft nachgefragte, sowohl nach Brennholz als insbesondere nach Fichten- und Tannenstämmen erkennen, woraus man auf regere Bautätigkeit im kommenden Frühjahr zu schließen geneigt ist. Wie wir erfahren, wird in der Stadt Konstanz der Vollzug des Hörleischen Projektes für Errichtung eines Konzerthauses nunmehr seiner baldigen Verwirklichung entgegengehen. — Die diesjährigen Rotweine in Rattenhorn, Dehningen, Gailingen, Hilzingen und Überlingen sind nebst den feurigen Hohenwielern zu guten Preisen verkauft worden. Die Weine haben sich auf Lager bestens qualifiziert. Wie wir erfahren, befinden sich die größten Lager oberbayerischer Edelweine gegenwärtig in Offenburg, Freiburg, Salem, Müllheim und Neersburg. — In den Kreisen Konstanz und Balingen hat die Ofenindustrie neuerdings erfreuliche Proben ihrer Leistungsfähigkeit abgelegt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Dez. Seine Majestät der Kaiser hörte heute vormittag im Schlosse den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts.

Der Kaiser hat den Prinzen Friedrich Leopold mit der Vertretung bei den Beisekungsfeierlichkeiten für den Großfürsten Michael in St. Petersburg beauftragt.

München, 28. Dez. Seine kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz ist heute vormittag 7 Uhr 20 Min. hier eintrafen und um 1/8 Uhr im Automobil nach Tegernsee zur Niederlegung eines Kranks am Sarge des Herzogs Karl Theodor in Bayern weitergefahren. Nachher fuhr der Kronprinz zur Begrüßung der herzoglichen Familie nach Bad Kreuth.

Deftau, 28. Dez. Seine Hoheit der Herzog von Anhalt überreichte dem Anhaltischen Staatsanzeiger" zufolge dem scheidenden Staatsminister von Dallwitz ein herzliches Gedächtnis, in dem er sein lebhaftes und aufrichtiges Bedauern über das Scheiden des Ministers ausdrückt, die außerordentliche Pflanztreue und Verdienste des Ministers anerkennt und ihm die Verleihung der Willkür zum Großkreuz des Hausordens Albrechts des Ersten mitteilt.

Stuttgart, 28. Dez. Die Regierung hat dem ständischen Ausschuss ein Gesetz vorgelegt, das nach dem Vorgang des Reichsgesetzes vom 15. März 1909 die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte regelt.

Breslau, 28. Dez. Das Mitglied des Herrenhauses Graf Friedrich Praxma ist auf Schloß Falkenberg (Ober-Schlesien) im Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben.

Wien, 27. Dez. Seine Majestät der Kaiser hat sechs neue erbliche und 24 neue auf Lebenszeit berufene Mitglieder des Herrenhauses ernannt. Unter den letzteren befindet sich auch der österreichische Votchschafter am italienischen Hofe, Graf v. Lützow.

Stockholm, 28. Dez. Prinz Albert von Preußen traf gestern um 7 1/2 Uhr hier ein, um einige Tage als Gast des schwedischen Königs paares hier zu verweilen. Der Kronprinz, der Herzog und die Herzogin von Södermanland und der deutsche Gesandte waren am Bahnhof zum Empfang anwesend.

Shanghai, 28. Dez. Durch den Mordanschlag wurde nicht der Prinzregent, sondern der Mandchuhauptmann Tschelin, den der Mörder fälschlich für den Regenten hielt, getroffen. Der Täter verwickelte sich in Widersprüche. Es wurde festgestellt, daß er ein Mandchufoliant ist.

Verschiedenes.

Ernst v. Mendelssohn

Berlin, 27. Dez. Wie gemeldet, ist Ernst v. Mendelssohn in der Weihnachtsnacht gestorben. Im besten Wohlsein hatte er sich am Freitag nach Dresden begeben, um das Weihnachtsfest bei seiner dort lebenden, mit dem sächsischen Legationsrat Dr. Bach verheirateten ältesten Tochter zu verbringen. In heiterer Laune hatte der Dreißigjährige an der Besichtigung teilgenommen und sich gegen 11 Uhr in sein Schlafgemach zurückgezogen. Ein Herzschlag hat dem Leben des verdienstvollen Mannes ein Ende bereitet. Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy war Wirklicher Geheimer Rat mit dem Titel Erzellenz und Mitglied des preussischen Herrenhauses. Der Verstorbene ist es gewesen, dem das Haus Mendelssohn-Bartholdy seine hervorragende Stellung in der Finanzwelt verdankt, und der den Ruf des Hauses weiter befestigt hat. Der Verbliebene ist aber auch ein großer Philantrop gewesen, wofür seine Bestrebungen auf dem Gebiete der Lungenheilstätten Zeugnis abgelegt haben. Er war ein Sohn Paul Mendelssohn-Bartholdy und ein Neffe des berühmten Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy. Das Bankhaus Mendelssohn u. Co. wurde vor über hundert Jahren in Hamburg begründet, später jedoch nach Berlin verlegt, wo bereits ein Bankgeschäft Mendelssohn bestand. Das Geschäft wurde dann von den Gebrüdern Alexander und Paul Mendelssohn übernommen und bedeutend erweitert. Ernst von Mendelssohn-Bartholdy trat 1869 in das Bankhaus Mendelssohn u. Co. ein. Im Jahre 1889 wurde er Seniorchef. Im Dezember 1907 schied er aus der Firma aus, um der Ruhe zu pflegen.

Berlin, 28. Dez. Der Oberbürgermeister von Bromberg, Knobloch, ist zum Direktor des Hansabundes gewählt worden.

Berlin, 28. Dez. An den beiden Weihnachtsfeiertagen wurden allein von der großen Berliner elektrischen Straßenbahn im Vergleich zum Vorjahr eine halbe Million mehr Personen befördert.

Berlin, 28. Dez. Das Schicksal des Ballons „Luna“ mit Oberleutnant Richter als Führer ist auch dadurch nicht aufgeklärt, daß der Ballon am 19. Dezember über der Alandsinsel und dem Naarund gesichtet worden sein und die Richtung nach dem baltischen Meerbusen genommen haben soll.

Kiel, 27. Dez. Die in Verbindung mit dem Wertprozeß stehende Zivillage des Reichsmarineamts gegen den Kaufmann Frankenthal auf Entschädigung ist zurückgezogen und der Vermögensarrest aufgehoben worden.

Hamburg, 28. Dez. Aus Oporto wird der Hamburg-Amerika-Linie von ihrem Vertreter gemeldet, daß infolge der Überschwemmung durch den hochgeschwellenen Duero fast alle Leichter verloren gegangen sind; infolgedessen können die Seebadpfer in Leixões, dem Hafensort Oportos, keine Ladung erhalten und werden nach Lissabon weiterdirigiert. Die Schiffsahrt ist durch treibende Brack gefährdet.

Hamburg, 28. Dez. Die Reederei Soman hat von ihrem Dampfer „Capuar“, der mit Südgütern am 1. Dezember nach Genua abging, seit 3. Dezember keine Nachricht. Das Schiff gilt als verloren. Die Besatzung betrug 23 Mann.

Essen, 28. Dez. Bei Duisburg wurde gestern wiederum ein scharfer Schuß auf einen Eisenbahnzug abgegeben. Die Fenster eines Abteils wurden zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

Kaiserslautern, 28. Dez. Wie die „Pfälzische Presse“ meldet, stieß auf der Station Neu-Hembsbach eine Nachschubmaschine auf den letzten Wagen eines mit Militärurlaubern besetzten Zuges. 13 Soldaten erlitten leichte Kopfverletzungen. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Paris, 28. Dez. Gestern erfolgte die Exhumierung der Leiche des jungen Opernfängers Godard, der wenige Stunden, nachdem er eine Dosis aus einer mit Antipyrin gefüllten Schachtel genommen hatte, starb. Das angebliche Antipyrin rührte von einer Angestellten des Louvrekaufhauses namens Marie Bourret her. Diese wurde gestern verhaftet, nachdem sich der Verdacht verfestigt hatte, daß sie aus Mache einer bestimmten Familie Arzneimittel und Ledereien zugehen ließ, die sich als vergiftet herausstellten.

Wien, 28. Dez. Hofrat Schlenker soll dem Oberst Hofmeister Fürsten Montenuovo den Direktor Marerstein in Göttingen zu seinem Nachfolger empfohlen haben.

Prag, 28. Dez. Gestern nachmittag legte der verhaftete Bahnassistent Zeis ein Geständnis ab und gab zu Protokoll, daß er die Überführung des Güterzuges 351 vollständig verpfändet habe. Schon während der Verlegung der Verunglückten war es aufgefallen, daß diese keine Ausweispapiere und Fahrkarten hatten, sowie im Besitze von nur geringen Geldbeträgen waren. Die Staatsanwaltschaft glaubt bestimmte Anhaltspunkte dafür zu haben, daß während der Verlegung von verbrecherischer Hand Effekten und Wertgegenständen gestohlen wurden. Auch Geld- und Einschreibebriefe, die der Postwagen mit sich führte, sind verschwunden.

Rom, 28. Dez. Aus Anlaß des Jahrestages der Erdbenenkatastrophe in Sizilien fanden heute in ganz Italien Gedächtnisfeiern statt. In Reggio sind zum Zeichen der Trauer die Geschäfte geschlossen. Viele Gebäude tragen Halbmaße. Die Behörden und Vereine begaben sich in feierlichem Zuge zu dem gemeinsamen Grabe der Opfer, wo ein Wrongetrenn niedergelegt wurde. Den Bürgermeistern im Erdbebengebiet sind überaus zahlreiche Beileidstelegramme zugegangen.

Madrid, 28. Dez. Wie der „Heraldo“ meldet, sind in einem Dorfe in der Nachbarschaft von Viana (Provinz Navarra) infolge heftiger Regengüsse eine Anzahl Häuser eingestürzt. 28 Personen sind umgekommen.

Newyork, 27. Dez. Im Osten der Vereinigten Staaten wütete zwei Tage lang ein Schneesturm, wie er so heftig seit zwanzig Jahren nicht aufgetreten ist. In Chesca (Massachusetts) wurden durch eine Sturmflut drei Personen getötet, 1500 obdachlos. Die größte Schneehöhe betrug 22 Zoll. Aus Philadelphia wird gemeldet: In Newyork sind nach

den bisherigen Feststellungen fünfzehn Menschen dem Sturm zum Opfer gefallen. Der Gesamtverlust an Menschenleben ist noch nicht zu übersehen. Der Eisenbahn-, Telefon- und Telegraphenverkehr ist gestört.

Newyork, 28. Dez. Bei dem Sturm im Osten der Vereinigten Staaten sind nach neueren Feststellungen in der Umgebung Newyorks 18 Menschen ums Leben gekommen. Ein Fünfmähter hat in der Höhe von Boston Schiffbruch erlitten. Man hält die aus 12 Mann bestehende Besatzung für verloren.

Stand der Badischen Bank

am 23. Dezember 1909.

Aktiva.	
Metallbestand	9 467 461 M. 66 Pf.
Reichsschatenscheine	12 220 „ —
Noten anderer Banken	3 771 350 „ —
Beckelbestand	18 570 175 „ 43
Lombardforderungen	11 476 195 „ —
Effekten	404 456 „ 66
Sonstige Aktiva	2 634 629 „ 51
46 336 488 M. 26 Pf.	

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	23 174 800 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	10 729 569 „ 47
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	1 182 118 „ 79
46 336 488 M. 26 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 567 169 M. 82 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V. Mich. Geiser, Taal. — V. Emil Rich. Meyer, Maschinist. — V. Karl Klump, Eisenbahnschaffner. — V. Joh. Daserer, Zigarrenmacher. — V. Emil Lohner, Schleifer. — V. Stephan Blaid, Monteur. — V. Ludw. Eduard Gerst, Schuhm. — V. Adam Schiel, Schneider. — V. Otto Biegelmaier, Schriftsetzer. — V. Jos. Abendschön, Bahnarbeiter. — V. Jos. Schill, Steinbruder. — V. W. Baer, Fabrikant. — V. Karl Frick, Schreiner. — Ein Mädchen: V. Karl Held, Härber. — V. Gust. Kattner, Fabrikarbeiter. — V. Adolf Blatt, Zuschneider. — V. Karl Martin, Kaufmann. — V. Friedr. Bachmann, Kupferschmied. — V. Friedr. Jäger, Stadtrechnungsrat. — V. Otto Wagemann, Kaufmann. — V. Karl Wirth, Versicherungsbeamter.

Eheschließungen. Ludw. Funk von Grinstadt, Kaufmann in Braunschweig, mit Hel. Wremer von Leipzig. — Herm. Schmidt von Bremen, Kaufmann hier, mit Edw. Schulze von hier. — Wils. Widinger von hier, Regierungsbaumeister in Durlach, mit Joh. Frisch von hier.

Todesfälle. Gostwin Flach, Priv. — Paulus Peter, Kangleidienner. — Verca, V. Karl Mohr, Führmann.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 29. Dez. 16. Ab. Vorst. Neueinstudiert: „Prinzess Taubenhändchen oder die Wunderharfe der Tannenkönigin“, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Müller, Musik von Karl Ritter. Anfang 5 1/2 Uhr, Ende 1/2 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 28. Dezember 1909.

Unter erheblicher Zunahme an Tiefe ist die gestern im Westen der britischen Inseln angeordnete Depression nach Schottland gezogen und sie hat sich über das ganze Nordseegebiet ausbreitet. Flache Minima befinden sich über Lappland und über Nordwestrussland, während hoher Druck zungenförmig von Südwesten her nach der Schweiz vordringt. Das Wetter ist unter der Einwirkung der nördlichen Depression trüb, vielfach regnerisch und besonders in Westeuropa ungewöhnlich mild. Zunächst ist noch mildes Wetter mit Niederschlägen, später Abkühlung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 28. Dezember, früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Nizza wolfig 6 Grad, Triest bedeckt 7 Grad, Florenz bedeckt 6 Grad, Rom wolkenlos 6 Grad, Cagliari bedeckt 12 Grad, Brindisi wolkenlos 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Reinst. Feucht. in mm	Wind	Himmel
27. Nachts 9 ^h II.	751.4	8.8	7.6	91	SW	Regen
28. Morgs. 7 ^h II.	750.1	9.6	8.3	94	„	„
28. Mittags 2 ^h II.	748.4	12.0	6.9	66	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 27. Dezember: 8.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.8. Niederschlagsmenge, gemessen am 28. Dezember, 7^h früh: 1.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 28. Dezember, früh: Schutter in sel 2.45 m, gefallen 8 cm; Rehl 2.97 m, gefallen 23 cm; Maxau 5.20 m, gefallen 15 cm; Mannheim 4.97 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wenn Sie Ihr Kind
gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Fommel's** Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Fommel**.

Pädagogium Karlsruhe Kaiserstr. 241
Telephon 1592
Sexta bis Obersek. Externe, Interne. Kleine Klassen. Individ. Unterricht. Vorbtg. zum Einj., Prim., Fähn.- und Seekad.-Examen. Aufnahme jederzeit. Prosp. frei. E250 Schmidt u. Wiehl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Franz Ganter

Grossh. Landgerichtsdirektor

sagen wir unseren innigsten Dank.

Mosbach, den 27. Dezember 1909.

Die tieftrauernden Kinder.

E249

Neu eröffnet!

Café u. Weinrestaurant

Telephon 1182

„Windsor“

Klavierkonzerte — Wolframflügel

Kriegstr. 28, am Hauptbahnhof

E152

Messenger - Boys - Institut

„Rote Radler“

besorgen

**Botengänge aller Art, Transport
von einzelnen Möbeln u. kleineren
Umzügen.**

Man rufe in Zukunft die
Telephon-Nummer 366

Der Bote erscheint sofort!

E115



Weine weiß und rot

Liköre echt holl., franz. und deutsche

Sekt echt französische und deutsche

Punsche echt Düsseldorfer, holländische etc.

Cognac echt französischer und deutscher,

Kirschwasser echt Schwarzwälder

zu den billigsten Preisen

in größter Auswahl

bei

Jean Kissel

Hoflieferant

Kaiserstrasse 150 Telephon 335

E261

Das Beste und Zweckmäßigste auf dem Gebiete der Fußpflege bietet

Wilh. Oschwald,

Atelier für Fußpflege,

Kronenstraße 31, neben Gebrüder Hensel.

[E.77

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitgliedes und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden. Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen.

In Karlsruhe: bei der Generalagentur für das Großherzogtum Baden: Wilhelm Rufanug, Seminarstr. 5, und bei dem Hauptagenten Heinrich Haas, Gaizingerstr. 13, Filiale der Rheinischen Creditbank.

Habe mich hier als **Klavierlehrer und Solorepetitor** niedergelassen. Speziell Studium von Wagners Tondramen; für Bühne streng gewissenhafte Interpretation und Repetition (Stil nach Münchner Tradition) für Dilettanten, Anleitung zu verständnisvollem Studium derselben.

Alfred Reifenberg, Waldhornstr. 8, III. Stock.

Düsseldorfer Punschsyrop

von **Johann Adam Roeder**
Königl. Preussischer Hoflieferant

von **bekannt hervorragender Qualität.**

In den ersten Geschäften erhältlich.

E40

Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Hüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telephon 270.

empfehl: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche - Ausstern** in vorzügl. Ausführung.

E156

Lee-Spizen

staubfrei abgießt

1/4 Pfund à 35, 45, 55 Pfg.

Schaller's Tee

Spezialmischungen:

Nr. 20 Hausplatttee R. 2,00
„ 30 Engl. Mischung „ 2,30
„ 47 Cepiontee „ 2,40
„ 44 Russ. Mischung „ 2,90
„ 8 Deutsch. Mischg. „ 3,00

in 1/16, 1/8, 1/4 Pfund-Paketen.

Bitte höflich nach N. verlangen zu wollen, um Verwechslungen bei der großen Auswahl, ca. 55 Sorten, zu vermeiden.

D447

Carl Schaller

40 Erbprinzenstraße 40

Carl Steinbach



empfehl

Nähmaschinen,

Lang-, Schwing- und Ringschiff-
und Zentral-Gobine mit Stid-Ein-
richtung, bei langjähriger Garantie, so-
wie günstiger

E17

Teilzahlung.

Reparaturen schnell u. billig.

Heidelberg, den 24. Dezember 1909.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I:
Wöbelbecker.

Eltern, die ihre Kinder geistig frisch und körperlich gesund erhalten wollen, lassen dieselben 2-3 mal wöchentlich im Friedrichsbad

kalt baden und schwimmen.

1 Karte 10 Karten 100 Karten

M. 40 M. 3. M. 30.

Im Lebensbedürfnisverein einzeln
zu 30 Pfg. D654

Neu! „Rote Kaiserneke“

Vornehmstes aller Parfüms.
Lieblingsgeruch des Kaisers. Alleindepot:

Grossh. Bad. Hofapotheke

Kaiserstr. 201 E237

J. B. D. für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Laub auf:

Donnerstag den 10. Februar 1910,
vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Laub, den 23. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Frey.

Konkursverfahren.

E. 2143 Nr. 10109, Vogberg.

über den Nachlaß des Landwirts Philipp Josef Luz von Wetzlarheim wurde am 23. Dezember 1909, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Wilhelm Thoma in Vogberg ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Januar 1910 bei dem Gericht anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag den 22. Januar 1910,
vormittags 10 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an die Erben zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbeibaltung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Januar 1910 Anzeige zu machen.

Vogberg, den 23. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Weißhahn.

Bei diesseitigem Amtsgericht ist die **Schreibgehilfenstelle**

mit einer Jahresvergütung von 700 M. nebst Abstriftsgebühren mit etwa 130 Mark auf 1. Januar 1910 zu besetzen. Bewerber wollen sich sofort melden.

E. 262

Meßkirch, den 27. Dezember 1909.
Großh. Amtsgericht.
Dr. Kampp.

Steinbrief-Erledigung.

E. 251. Nr. 3543 II. Saarbrücken.

Der in Nr. 292 der Karlsruher Zeitung gegen den Rekruten Otto Jäger veröffentlichte Steinbrief ist erledigt.

Saarbrücken, 21. Dezember 1909.
Bezirks-Kommando.
H. V. May.

Bürgerliche Rechtsstreite.

E. 268.2.1. Nr. 15 830. Ettlingen.

Der Kaufmann Johann Hertelheim in Überlingen klagt gegen den Metzger Emil Knör, früher zu Walsch, zurzeit unbekannt wo, unter der Behauptung, daß ihm an den letzteren ein Anspruch aus Forderungsabtretung in Höhe von 300 M. zustehe, mit dem Antrage, den Beklagten durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urteil zur Zahlung von 300 M. nebst 4% Zinsen vom 19. Oktober 1908 an unter Verfallung in die Kosten zu verurteilen.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Ettlingen auf

Dienstag den 1. März 1910,
vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Ettlingen, den 27. Dezember 1909.
Wagner,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Erfentliche Zustellung.

E. 248.2.1. Nr. 8720 I. Heidelberg.

Die Witte Schmalz in Heidelberg, jetzt zu Köln, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Kaufmann in Heidelberg, klagt gegen den Schauspieler Heinrich Salz, genannt Saltenburg, früher in Heidelberg und Düsseldorf, jetzt an unbekanntem Orte, aus Lieferung von Speisen und Getränken und aus Darlehen mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil zur Zahlung von 150 M. nebst 4% Zins vom Klagezustellungstage und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Heidelberg, Zimmer Nr. 25, auf

Freitag den 25. Februar 1910,
vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Heidelberg, den 24. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I:
Wöbelbecker.

Erfentliche Zustellung einer Klage.

E. 201.2.1. Nr. 27051. Laub. Albert
Wilm von Nonnenweier, minderjäh-
rig, und vertreten durch seinen Vor-
mund Georg Ostermann, Landwirt
zu Nonnenweier, klagt gegen den Karl
Herrenknecht, früher zu Nonnenweier,
z. Z. an unbekanntem Orte, auf
Grund des § 1708 B.G.B. mit dem
Antrage:

1. den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger von seiner Geburt an, d. i. 28. Oktober 1909 bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 28. Januar, 28. April, 28. Juli und 28. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

2. das Urteil gemäß § 708 Ziff. 6

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

E. 161.2.1. Nr. 7572. Mannheim.

Das Großh. Amtsgericht Mannheim hat folgendes

— Aufgebot —

erlassen:

Der Pfleger Privatmann Theodor Grab in Ladenburg hat beantragt, den verstorbenen Mechaniker Philipp Grabenbäcker, geboren am 22. Januar 1861 in Ladenburg, zuletzt wohnhaft in Ladenburg, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verstorbene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Samstag, den 2. Juli 1910,
vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Saal D, Zimmer 114, anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Mannheim, den 20. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 16.
Schmitt.

Aufgebot.

E. 97.2.1. Schwetzingen. Auf An-
trag der Ehefrau des zuletzt in Of-
tersheim wohnhaft gewesenen Land-
wirts Jakob Gieser V., der seit dem
Jahre 1887 verstorben ist und von des-
sen Leben seither keine Nachricht ein-
gegangen sein soll, wird der genannte
Jakob Gieser V., Landwirt, hierdurch
aufgefordert, sich spätestens in dem
auf

Dienstag, den 5. Juli 1910,
vormittags 8 1/2 Uhr,

vor dem Amtsgericht hier bestimmten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird.

Zugleich werden alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, auf-
gefordert, spätestens in obigem Ter-
min hieron dem Gerichte Anzeige
zu machen.

Schwetzingen, 13. Dezember 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Freihöfer.

Erfentliche Zustellung einer Klage.

E. 201.2.1. Nr. 27051. Laub. Albert
Wilm von Nonnenweier, minderjäh-
rig, und vertreten durch seinen Vor-
mund Georg Ostermann, Landwirt
zu Nonnenweier, klagt gegen den Karl
Herrenknecht, früher zu Nonnenweier,
z. Z. an unbekanntem Orte, auf
Grund des § 1708 B.G.B. mit dem
Antrage:

1. den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger von seiner Geburt an, d. i. 28. Oktober 1909 bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 28. Januar, 28. April, 28. Juli und 28. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

2. das Urteil gemäß § 708 Ziff. 6

Erfentliche Zustellung einer Klage.

E. 201.2.1. Nr. 27051. Laub. Albert
Wilm von Nonnenweier, minderjäh-
rig, und vertreten durch seinen Vor-
mund Georg Ostermann, Landwirt
zu Nonnenweier, klagt gegen den Karl
Herrenknecht, früher zu Nonnenweier,
z. Z. an unbekanntem Orte, auf
Grund des § 1708 B.G.B. mit dem
Antrage:

1. den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger von seiner Geburt an, d. i. 28. Oktober 1909 bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 28. Januar, 28. April, 28. Juli und 28. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

2. das Urteil gemäß § 708 Ziff. 6

Erfentliche Zustellung einer Klage.

E. 201.2.1. Nr. 27051. Laub. Albert
Wilm von Nonnenweier, minderjäh-
rig, und vertreten durch seinen Vor-
mund Georg Ostermann, Landwirt
zu Nonnenweier, klagt gegen den Karl
Herrenknecht, früher zu Nonnenweier,
z. Z. an unbekanntem Orte, auf
Grund des § 1708 B.G.B. mit dem
Antrage:

1. den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger von seiner Geburt an, d. i. 28. Oktober 1909 bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 28. Januar, 28. April, 28. Juli und 28. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

2. das Urteil gemäß § 708 Ziff. 6

Erfentliche Zustellung einer Klage.

E. 201.2.1. Nr. 27051. Laub. Albert
Wilm von Nonnenweier, minderjäh-
rig, und vertreten durch seinen Vor-
mund Georg Ostermann, Landwirt
zu Nonnenweier, klagt gegen den Karl
Herrenknecht, früher zu Nonnenweier,
z. Z. an unbekanntem Orte, auf
Grund des § 1708 B.G.B. mit dem
Antrage:

1. den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger von seiner Geburt an, d. i. 28. Oktober 1909 bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 28. Januar, 28. April, 28. Juli und 28. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

2. das Urteil gemäß § 708 Ziff. 6

Erfentliche Zustellung einer Klage.

E. 201.2.1. Nr. 27051. Laub. Albert
Wilm von Nonnenweier, minderjäh-
rig, und vertreten durch seinen Vor-
mund Georg Ostermann, Landwirt
zu Nonnenweier, klagt gegen den Karl
Herrenknecht, früher zu Nonnenweier,
z. Z. an unbekanntem Orte, auf
Grund des § 1708 B.G.B. mit dem
Antrage:

1. den Beklagten zu verurteilen, dem Kläger von seiner Geburt an, d. i. 28. Oktober 1909 bis zu seinem vollendeten 16. Lebensjahre als Unterhalt eine im voraus zu entrichtende Geldrente von vierteljährlich 60 M. und zwar die rückständigen Beträge sofort, die künftig fällig werdenden am 28. Januar, 28. April, 28. Juli und 28. Oktober jeden Jahres zu zahlen.

2. das Urteil gemäß § 708 Ziff. 6